

Neu-Braunfels' Zeitung.

Alteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 65.

Der Krieg.

Vom 1. Februar bis Ende letzter Woche sind laut veröffentlichten Beobachtungen 190 Schiffe von deutschen U-Booten versenkt worden, unter ihnen einen Gehalt von 335,28 Tonnen. Unter den seither versenkten Schiffen befindet sich der mit Munitionen und anderen Vorräten beladenen Cunard-Dampfer „Laconia“. Ein Schiff von mehr als 18,000 Tonnen Gehalt. Leider sind dabei zwei Amerikanerinnen, eine Frau und deren Tochter, ums Leben gekommen, und die zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland liegende Spannung ist dadurch erhöht worden.

In England macht sich die Wirkung des U-Boot-Krieges bereits sehr spürbar. Die Sensation der Woche ist eine Rede des Premier-Ministers Lloyd George, worin dieser im Ernst der Sachlage für die Sicherheit zugab und die Notwendigkeit drastischer Einschränkungen ankündigte.

Am Andreaskreuz in Frankreich und die deutschen Truppen aus gegen vorgerückten Stellungen zurückgeworfen werden. Ob man die Stellungen für unhaltbar hält, ob es sich um Vorbereitungen zu einem größeren Vorstoß handelt, darüber scheinen die Berichterstatter der Alliierten im Unklaren zu sein. Die Türken sollen auf el Amara die Tigris geräumt haben, was nicht wahrscheinlich ist, denn der Platz ist jetzt recht ungefunden und die Fliehensüdwanderungen stehen vor.

Da einem offiziellen Bericht aus Berlin wird mitgeteilt, daß im Januar 170 Handelschiffe der Alliierten und 58 Contrabandschiffe verloren wurden; kommen 228 Schiffe mit einem Gehalt von 439,500 Tonnen. Seit Beginn des Krieges sind Alliiertenhandelschiffe mit einem Gehalt von 357,500 Tonnen zerstört worden. Außerdem wurden 459 neutrale Schiffe mit 641,000 Tonnen gesunken oder gesunken.

Kriegsnachrichten.

Paris, 25. Februar. Es wurde heute endgültig angekündigt, daß der Griechenland von den Alliierten verhängte Blockade erst gehoben werden soll, wenn Konstantin den Forderungen Ententemächte vollinhaltlich gefolgt ist.

Vom 25. Februar. (über London.) In dem heutigen Kriegsrat der italienischen Heeresleitung heißt es: „Die Artillerietätigkeit war lebhafter im Asito- und Apenninal, am Ursprung des Corato und But sowie im Gebiet östlich von Götz. Der Feind versuchte, seine Stellungen am Monte Mosch, am oberen But und im Ponatatal anzugreifen. Er wurde jedoch abgewiesen.“

Das Wetter war der Fliegeraufklärung günstig. Unsere Flugzeuge waren, unterstützt von Artillerie, feindlichen Maschinen in die Luft.“

— Berlin, 25. Februar. (über Saarville.) Einen Trost schöpfen die Zeitungen aus dem Umstande, daß der Premier in seiner Rede die militärische Situation mit seinem Worte erwähnte. Die meisten Blätter legen das darin ans, daß Lloyd-George den Sieg der alliierten Armeen an den verschiedenen Fronten als so vollständig sicher betrachte, daß er es gar nicht für notwendig halte, über die Lage und die Aussichten an den verschiedenen Fronten zu reden.

Die ganze Presse versteht, daß sich das Volk die vom Premier verlangten Opfer willig auferlegen wird, und zum Beweise dafür, daß sie mit

Stellen bei Artois und an der Somme, sowie zwischen Maas und Mozel haben geringe Zusammenstöße von Aufklärungs-Abteilungen stattgefunden, in deren Verlauf mehrere Gefangene eingefangen wurden.

— Paris, 23. Februar. Das Kriegsamt berichtet über zwei Überwurfungsangriffe gegen deutsche Schanzgräben, einer südwestlich vom Walde von Maloncourt, der andere östlich von Rouilly auf den Höhen der Maas. Es wurden einige Gefangene gemacht. Sonst verlief die Nacht ruhig.

— Berlin (über Amsterdam und London), 25. Februar. Die deutschen U-Boote zeigen ihre Täglichkeit in den um die feindlichen Länder gezogenen Sperrzonen rastlos fort und die Zahl ihrer Opfer wächst rapide. Heute wird offiziell gemeldet, daß zwei soeben nach ihrer Operationsbasis zurückgekehrte U-Boote seit ihrer Ausfahrt nicht weniger als 21 Schiffe in Grund gebohrt haben, nämlich elf Frachtfahrzeuge und Munitionsdampfer, zwei mit Lebensmitteln für England und Frankreich beladene Segelschiffe und acht englische Dampfer. In den nächsten Tagen werden die meisten der U-Boote zurückkehren, von denen noch keine Bericht eingetroffen sind, und bis Ende der Woche dürfte das zweifellos enorme Gesamtresultat des unbeschrankten U-Boot-Krieges seit dem 1. Februar bekannt werden.

— Tokio, 24. Februar. Die „Nishi Nitchi“ gab heute bekannt, daß ein armierter deutscher Handelszerstörer im Indischen Ozean zwei britische Dampfer versenkt hat. Der Schauspiel der Aktion war in der Nähe von Colombo, Ceylon.

— London, 24. Februar. Die gesetzige pessimistische Parlamentsrede des Premiers Lloyd George, in welcher offen zugab, daß England einer Hungersnot und Katastrophen entgegensteht, wenn es nicht gelingt, die U-Boot-Gefahr zu überwinden, hat in allen Schiffen der britischen Bevölkerung die größte Besorgnis erregt und bildet heute das einzige Gesprächsthema. Die Zeitungen bemühen sich jedoch, die Aeußerungen des Premiers abzuweichen, und behaupten zum größten Teile, daß er die Lage absichtlich in den düstersten Farben gemalt habe, um die Nation noch mehr aufzurütteln und zu den großen weiteren Opfern anzurecken, die notwendig seien, um den Sieg der Alliierten zur absoluten Gewissheit zu machen.

Der „Daily Chronicle“ schreibt heute: „Mehrere Mitglieder des Parlaments sind der Ansicht, daß der Premier die Situation allzudüster darstellt, um die Kriegsbefreiungen noch schwieriger zu machen.“

— Paris, 25. Februar. Es wurde heute endgültig angekündigt, daß der Griechenland von den Alliierten verhängte Blockade erst gehoben werden soll, wenn Konstantin den Forderungen Ententemächte vollinhaltlich gefolgt ist.“

— Berlin, 25. Februar. (über Saarville.) Einen Trost schöpfen die Zeitungen aus dem Umstande, daß der Premier in seiner Rede die militärische Situation mit seinem Worte erwähnte. Die meisten Blätter legen das darin ans, daß Lloyd-George den Sieg der alliierten Armeen an den verschiedenen Fronten als so vollständig sicher betrachte, daß er es gar nicht für notwendig halte, über die Lage und die Aussichten an den verschiedenen Fronten zu reden.

Die ganze Presse versteht, daß sich das Volk die vom Premier verlangten Opfer willig auferlegen wird, und zum Beweise dafür, daß sie mit

dem guten Beispiel vorangehen werden, kündigen die meisten Blätter eine weitere Reduktion ihres Fortifikations-Abschlags statt.

Zwischenzeitlich ist die von Lloyd George im Parlament angekündigte Liste der Artikel, deren Einfuhr in Zukunft verboten sein wird, durch eine gestern Abend erlassene besondere Order bedeutend erweitert worden. Durch die drakonische Bestrafung der englischen Einfuhr wird der amerikanische Handel schwer betroffen.

— Der deutsche U-Bootkrieg nimmt immer größere Dimensionen an. Von Berlin wurde am Samstag offiziell die am 16. d. M. im Mittelmeer erfolgte Versenkung des italienischen Transportdampfers „Riunite“ gemeldet. Auf diesem befanden sich zwei soeben nach ihrer Operationsbasis zurückgekehrte U-Boote seit ihrer Ausfahrt nicht weniger als 21 Schiffe in Grund gebohrt haben, nämlich elf Frachtfahrzeuge und Munitionsdampfer, zwei mit Lebensmitteln für England und Frankreich beladene Segelschiffe und acht englische Dampfer. In den nächsten Tagen werden die meisten der U-Boote zurückkehren, von denen noch keine Bericht eingetroffen sind, und bis Ende der Woche dürfte das zweifellos enorme Gesamtresultat des unbeschrankten U-Boot-Krieges seit dem 1. Februar bekannt werden.

Die Lloyds in London melden die Versenkung von drei weiteren englischen und sieben holländischen Dampfern. Drei der letzteren wurden versenkt und die vier anderen durch Torpedos so schwer beschädigt, daß sie für lange Zeit, wenn nicht für immer, unbrauchbar sein werden.

Nach den Londoner Meldungen soll die Torpedierung der holländischen Schiffe an der westlichen Einmündung des Aermelkanals erfolgt sein, aber an Wall Street verlautete gestern aus einer zuverlässigen Quelle, daß ein U-Boot in den Hafen von Falmouth eingedrungen sei und in demselben zehn oder zwölf Dampfer im Grund gebohrt habe. Falmouth liegt in der Nähe der westlichen Einmündung des Kanals und das Gerücht von dem angeblichen Handelszerstörer im Hafen klingt daher zum mindesten nicht unwahrscheinlich.

Außerdem wurde während der letzten 24 Stunden die Vernichtung von zwei norwegischen Segelschiffen gemeldet. Auf einem der selben befand sich ein Amerikaner, doch ist der selbe gerettet.

— Es ist schon oft bemerkt worden, daß man sich in England in ganz verschiedener Weise zu den Problemen des Weltkrieges stellt. Auch in der Frage der Verwendung farbiger Arbeitskräfte steht England jetzt eine Sonderstellung einzunehmen. Der „Daily Chronicle“ meint: „Der Vorschlag der Verwendung farbiger Arbeiter in Großbritannien ist äußerst heikel. Wenn die Regierung in einer solchen Sache nicht unsichtig zu Werke geht, wird ein Sturm der Empörung ausbrechen, und dann werden sich zu unseren Kriegsbesiegern noch schwere Rassen und innerimperialistische Probleme gesellen.“

Es mag im Wesentlichen kein großer Unterschied zwischen der Verwendung von britischen Afrikanern hinter der Kampfslinie in Frankreich und ihrer Beschäftigung in der Industrie, als Bau- oder Dokarbeiter in England oder Schottland bestehen. Und doch begünstigt die öffentliche Meinung das eine Projekt und verwirft das andere.“

— London, 24. Februar. Der „Daily Chronicle“ berichtet heute: „Mehrere Mitglieder des Parlaments sind der Ansicht, daß der Premier die Situation allzudüster darstellt, um die Kriegsbesiegern noch schwieriger zu machen.“

— Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 1. März 1917.

dem guten Beispiel vorangehen werden, kündigen die meisten Blätter eine weitere Reduktion ihres Fortifikations-Abschlags statt.

Zwischenzeitlich ist die von Lloyd George im Parlament angekündigte Liste der Artikel, deren Einfuhr in Zukunft verboten sein wird, durch eine gestern Abend erlassene besondere Order bedeutend erweitert worden. Durch die drakonische Bestrafung der englischen Einfuhr wird der amerikanische Handel schwer betroffen.

— Der deutsche U-Bootkrieg nimmt immer größere Dimensionen an. Von Berlin wurde am Samstag offiziell die am 16. d. M. im Mittelmeer erfolgte Versenkung des italienischen Transportdampfers „Riunite“ gemeldet. Auf diesem befanden sich zwei soeben nach ihrer Operationsbasis zurückgekehrte U-Boote seit ihrer Ausfahrt nicht weniger als 21 Schiffe in Grund gebohrt haben, nämlich elf Frachtfahrzeuge und Munitionsdampfer, zwei mit Lebensmitteln für England und Frankreich beladene Segelschiffe und acht englische Dampfer. In den nächsten Tagen werden die meisten der U-Boote zurückkehren, von denen noch keine Bericht eingetroffen sind, und bis Ende der Woche dürfte das zweifellos enorme Gesamtresultat des unbeschrankten U-Boot-Krieges seit dem 1. Februar bekannt werden.

Die Lloyds in London melden die Versenkung von drei weiteren englischen und sieben holländischen Dampfern. Drei der letzteren wurden versenkt und die vier anderen durch Torpedos so schwer beschädigt, daß sie für lange Zeit, wenn nicht für immer, unbrauchbar sein werden.

Nach den Londoner Meldungen soll die Torpedierung der holländischen Schiffe an der westlichen Einmündung des Aermelkanals erfolgt sein, aber an Wall Street verlautete gestern aus einer zuverlässigen Quelle, daß ein U-Boot in den Hafen von Falmouth eingedrungen sei und in demselben zehn oder zwölf Dampfer im Grund gebohrt habe. Falmouth liegt in der Nähe der westlichen Einmündung des Kanals und das Gerücht von dem angeblichen Handelszerstörer im Hafen klingt daher zum mindesten nicht unwahrscheinlich.

Außerdem wurde während der letzten 24 Stunden die Vernichtung von zwei norwegischen Segelschiffen gemeldet. Auf einem der selben befand sich ein Amerikaner, doch ist der selbe gerettet.

— Es ist schon oft bemerkt worden, daß man sich in England in ganz verschiedener Weise zu den Problemen des Weltkrieges stellt. Auch in der Frage der Verwendung farbiger Arbeitskräfte steht England jetzt eine Sonderstellung einzunehmen. Der „Daily Chronicle“ meint: „Der Vorschlag der Verwendung farbiger Arbeiter in Großbritannien ist äußerst heikel. Wenn die Regierung in einer solchen Sache nicht unsichtig zu Werke geht, wird ein Sturm der Empörung ausbrechen, und dann werden sich zu unseren Kriegsbesiegern noch schwere Rassen und innerimperialistische Probleme gesellen.“

Es mag im Wesentlichen kein großer Unterschied zwischen der Verwendung von britischen Afrikanern hinter der Kampfslinie in Frankreich und ihrer Beschäftigung in der Industrie, als Bau- oder Dokarbeiter in England oder Schottland bestehen. Und doch begünstigt die öffentliche Meinung das eine Projekt und verwirft das andere.“

— Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 1. März 1917.

den und Bürger in der Kriegszone zu treffen. „Ich erfuhr Sie“, sagte der Präsident, „um Vollmacht, unsere Handelschiffe mit Verteidigungswaffen auszurüsten, falls dies nötig werden sollte, und mit den Mitteln für deren Gebrauch, und um sonstige Mittel oder Methoden einzufinden, die für den Schutz unserer Schiffe und Bürger in ihren legitimen, friedlichen Geschäften auf dem Meer ausreichen mögen.“

— Der Kriegsamt berichtet über zwei weitere Reduktion ihres Fortifikations-Abschlags statt.

— Der deutsche U-Bootkrieg nimmt immer größere Dimensionen an. Von Berlin wurde am Samstag offiziell die am 16. d. M. im Mittelmeer erfolgte Versenkung des italienischen Transportdampfers „Riunite“ gemeldet. Auf diesem befanden sich zwei soeben nach ihrer Operationsbasis zurückgekehrte U-Boote seit ihrer Ausfahrt nicht weniger als 21 Schiffe in Grund gebohrt haben, nämlich elf Frachtfahrzeuge und Munitionsdampfer, zwei mit Lebensmitteln für England und Frankreich beladene Segelschiffe und acht englische Dampfer. In den nächsten Tagen werden die meisten der U-Boote zurückkehren, von denen noch keine Bericht eingetroffen sind, und bis Ende der Woche dürfte das zweifellos enorme Gesamtresultat des unbeschrankten U-Boot-Krieges seit dem 1. Februar bekannt werden.

Die Lloyds in London melden die Versenkung von drei weiteren englischen und sieben holländischen Dampfern. Drei der letzteren wurden versenkt und die vier anderen durch Torpedos so schwer beschädigt, daß sie für lange Zeit, wenn nicht für immer, unbrauchbar sein werden.

— Der deutsche U-Bootkrieg nimmt immer größere Dimensionen an. Von Berlin wurde am Samstag offiziell die am 16. d. M. im Mittelmeer erfolgte Versenkung des italienischen Transportdampfers „Riunite“ gemeldet. Auf diesem befanden sich zwei soeben nach ihrer Operationsbasis zurückgekehrte U-Boote seit ihrer Ausfahrt nicht weniger als 21 Schiffe in Grund gebohrt haben, nämlich elf Frachtfahrzeuge und Munitionsdampfer, zwei mit Lebensmitteln für England und Frankreich beladene Segelschiffe und acht englische Dampfer. In den nächsten Tagen werden die meisten der U-Boote zurückkehren, von denen noch keine Bericht eingetroffen ist.

— Der deutsche U-Bootkrieg nimmt immer größere Dimensionen an. Von Berlin wurde am Samstag offiziell die am 16. d. M. im Mittelmeer erfolgte Versenkung des italienischen Transportdampfers „Riunite“ gemeldet. Auf diesem befanden sich zwei soeben nach ihrer Operationsbasis zurückgekehrte U-Boote seit ihrer Ausfahrt nicht weniger als 21 Schiffe in Grund gebohrt haben, nämlich elf Frachtfahrzeuge und Munitionsdampfer, zwei mit Lebensmitteln für England und Frankreich beladene Segelschiffe und acht englische Dampfer. In den nächsten Tagen werden die meisten der U-Boote zurückkehren, von denen noch keine Bericht eingetroffen ist.

— Der deutsche U-Bootkrieg nimmt immer größere Dimensionen an. Von Berlin wurde am Samstag offiziell die am 16. d. M. im Mittelmeer erfolgte Versenkung des italienischen Transportdampfers „Riunite“ gemeldet. Auf diesem befanden sich zwei soeben nach ihrer Operationsbasis zurückgekehrte U-Boote seit ihrer Ausfahrt nicht weniger als 21 Schiffe in Grund gebohrt haben, nämlich elf Frachtfahrzeuge und Munitionsdampfer, zwei mit Lebensmitteln für England und Frankreich beladene Segelschiffe und acht englische Dampfer. In den nächsten Tagen werden die meisten der U-Boote zurückkehren, von denen noch keine Bericht eingetroffen ist.

— Der deutsche U-Bootkrieg nimmt immer größere Dimensionen an. Von Berlin wurde am Samstag offiziell die am 16. d. M. im Mittelmeer erfolgte Versenkung des italienischen Transportdampfers „Riunite“ gemeldet. Auf diesem befanden sich zwei soeben nach ihrer Operationsbasis zurückgekehrte U-Boote seit ihrer Ausfahrt nicht weniger als 21 Schiffe in Grund gebohrt haben, nämlich elf Frachtfahrzeuge und Munitionsdampfer, zwei mit Lebensmitteln für England und Frankreich beladene Segelschiffe und acht englische Dampfer. In den nächsten Tagen werden die meisten der U-Boote zurückkehren, von denen noch keine Bericht eingetroffen ist.

— Der deutsche U-Bootkrieg nimmt immer größere Dimensionen an. Von Berlin wurde am Samstag offiziell die am 16. d. M. im Mittelmeer erfolgte Versenkung des italienischen Transportdampfers „Riunite“ gemeldet. Auf diesem befanden sich zwei soeben nach ihrer Operationsbasis zurückgekehrte U-Boote seit ihrer Ausfahrt nicht weniger als 21 Schiffe in Grund gebohrt haben, nämlich elf Frachtfahrzeuge und Munitionsdampfer, zwei mit Lebensmitteln für England und Frankreich beladene Segelschiffe und acht englische Dampfer. In den nächsten Tagen werden die meisten der U-Boote zurückkehren, von denen noch keine Bericht eingetroffen ist.

— Der deutsche U-Bootkrieg nimmt immer größere Dimensionen an. Von Berlin wurde am Samstag offiziell die am 16. d. M. im Mittelmeer erfolgte Versenkung des italienischen Transportdampfers „Riunite“ gemeldet. Auf diesem befanden sich zwei soeben nach ihrer Operationsbasis zurückgekehrte U-Boote seit ihrer Ausfahrt nicht weniger als 21 Schiffe in Grund gebohrt haben, nämlich elf Frachtfahrzeuge und Munitionsdampfer, zwei mit Lebensmitteln für England und Frankreich beladene Segelschiffe und acht englische Dampfer. In den nächsten Tagen werden die meisten der U-Boote zurückkehren, von denen noch keine Bericht eingetroffen ist.

— Der deutsche U-Bootkrieg nimmt immer größere Dimensionen an. Von Berlin wurde am Samstag offiziell die am 16. d. M. im Mittelmeer erfolgte Versenkung des italienischen Transportdampfers „Riunite“ gemeldet. Auf diesem befanden sich zwei soeben nach ihrer Operationsbasis zurückgekehrte U-Boote seit ihrer Ausfahrt nicht weniger als 21 Schiffe in Grund gebohrt haben, nämlich elf Frachtfahrzeuge und Munitionsdampfer, zwei mit Lebensmitteln für England und Frankreich beladene Segelschiffe und acht englische Dampfer. In den nächsten Tagen werden die meisten der U-Boote zurückkehren, von denen noch keine Bericht eingetroffen ist.

— Der deutsche U-Bootkrieg nimmt immer größere Dimensionen an. Von Berlin wurde am Samstag offiziell die am 16. d. M. im Mittelmeer erfolgte Versenkung des italienischen Transportdampfers „Riunite“ gemeldet. Auf diesem befanden sich zwei soeben nach ihrer Operationsbasis zurückgekehrte U-Boote seit ihrer Ausfahrt nicht weniger als 21 Schiffe in Grund gebohrt haben, nämlich elf Frachtfahrzeuge und Munitionsdampfer, zwei mit Lebensmitteln für England und Frankreich beladene Segelschiffe und acht englische Dampfer. In den nächsten Tagen werden die meisten der U-Boote zurückkehren, von denen noch keine Bericht eingetroffen ist.

— Der deutsche U-Bootkrieg nimmt immer größere Dimensionen an. Von Berlin wurde am Samstag offiziell die am 16. d. M. im Mittelmeer erfolgte Versenkung des italienischen Transportdampfers „Riunite“ gemeldet. Auf diesem befanden sich zwei soeben nach ihrer Operationsbasis zurückgekehrte U-Boote seit ihrer Ausfahrt nicht weniger als 21 Schiffe in Grund gebohrt haben, nämlich elf Frachtfahrzeuge und Munitionsdampfer, zwei mit Lebensmitteln für England und Frankreich beladene Segelschiffe und acht englische Dampfer. In den nächsten Tagen werden die meisten der U-Boote zurückkehren, von denen noch keine Bericht eingetroffen ist.

— Der deutsche U-Bootkrieg nimmt immer größere Dimensionen an. Von Berlin wurde am Samstag offiziell die am 16. d. M. im Mittelmeer erfolgte Versenkung des italienischen Transportdampfers „Riunite“ gemeldet. Auf diesem befanden sich zwei soeben nach ihrer Operationsbasis zurückgekehrte U-Boote seit ihrer Ausfahrt nicht weniger als 21 Schiffe in Grund gebohrt haben, nämlich elf Frachtfahrzeuge und Munitionsdampfer, zwei mit Lebensmitteln für England und Frankreich beladene Segelschiffe und acht englische Dampfer. In den nächsten Tagen werden die meisten der U-Boote zurückkehren, von denen noch keine Bericht eingetroffen ist.

— Der deutsche U-Bootkrieg nimmt immer größere Dimensionen an. Von Berlin wurde am Samstag offiziell die am 16. d. M. im Mittelmeer erfolgte Versenkung des italienischen Transportdampfers „Riunite“ gemeldet. Auf diesem befanden sich zwei soeben nach ihrer Operationsbasis zurückgekehrte U-Boote seit ihrer Ausfahrt nicht weniger als 21 Schiffe in Grund gebohrt haben, nämlich elf Frachtfahrzeuge und Munitionsdampfer, zwei mit Lebensmitteln für England und Frankreich beladene Segelschiffe und acht englische Dampfer. In den nächsten Tagen werden die meisten der U-Boote zurückkehren, von denen noch keine Bericht eingetroffen ist.

Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co

1. März 1917.

Jul. Giesecke.
G. F. Oheim, Redakteur.
B. F. Nebergall, Geschäftsführer.

Die Neu-Braunfels Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der "Neu-Braunfels Zeitung" angestellt. Freudliches Entgegenkommen unserm Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Dank verpflichten.

Kandidaten Anzeigen.
Stadtwahl am Dienstag, den 3. April 1917.

Für das neu geschaffene Stadtteilamt:

Joe E. Abrahams.
Hilmar F. Fischer.
G. A. Voigt.
Otto Heilig.
W. H. Meier.

Für das City Marshal's Amt:
Ed. Woeller. (Wiederwahl.)

Texanisches.

* In der Nähe von Converse stand am Montag Morgen Herr Gustav Real in seinem 60. Lebensjahr. Er war bei Cibolo geboren und wohnte fast sein ganzes Leben lang in Bexar County. Die Beerdigung fand am Dienstag Nachmittag bei Converse statt. Der Verstorbene hinterließ seine Frau, seine Mutter Frau Lina Real, 7 Söhne: Otto, Paul, Edgar, Gus, Hilmar, Edmund und Roland Real; 5 Töchter: Frau Otto Adermann, Frau Anton Pfeil, Frau Hermann Reeh, Frau R. D. Howler, Frau Eugen Haeder; 3 Brüder: Frido, Oskar und Adolph Real, und sonst noch viele Verwandte und Freunde.

* Aus Barbarossa wird uns berichtet: Am letzten Sonntag, den 25. Februar fand im Hause des Herrn Adolf Seitz und seiner Gattin Marie, geb. Wittenborn, fröhliche Kindstaufe statt. Das Lädchen erhielt die Namen Ada, Wilhelmine Specht. Seine Paten waren: Herr Wilhelm Specht, Fr. Karoline Specht, Herr August Wittenborn, Herr Richard Mandel, Frau Otto Voigts und Frau Johanna Wittenborn. Pastor A. Koerner vollzog die hl. Handlung.

Wirkung der U-Boot-Blockade auf England.

London, 23. Februar. Einem Blitstrahl, der plötzlich aus dunklem Gewölfe hervorbricht, gleicht die Rede, welche Premier Lloyd George heute im Unterhaus hielt und in welcher er die durch den deutschen U-Boot-Krieg verursachte wirtschaftliche und Handelsnotlage Englands und seiner Alliierten ohne jede Beschönigung zugibt. Der Premier wird zu dem Eingeständnis gezwungen, daß der Vorrat an Nahrungsmitteln in England immer tiefer sinkt und heute niedriger ist, als zuvor; daß der Tonnagegemangel sich immer schärfer fühlt und daß drastische Maßnahmen notwendig sind, um eine Katastrophe zu verhindern.

Der Premier mußte sich ferner zu dem Eingeständnis bequemen, daß ein sicherer Weg zum Frieden ohne Beleidigung des U-Boote von den Meeren" nicht so sicher scheine, als allgemein angenommen werde. Die U-Boot-Campagne bedeute Leben oder Tod für die britische Nation.

Riesige Opfer sind seitens des britischen Publikums noch notwendig," fuhr er fort, "und die Regierung plant, alle unweSENTlichen Importe aufzuheben, um Tonnage zu sparen.

"Sollte wir draufschreie Maßnahmen ergreifen, vermögen wir die Unterseegefehr zu befürchten, aber falls die Nation nicht vorbereitet ist, draufschreie Maßnahmen anzunehmen, starrt uns Unheil ins Antlitz."

Der Hilsruf des Premiers bezog sich nicht auf das, was hätte gewesen sein können, sondern er öffnete der Nation die Augen über die ihr drohenden Gefahren und proklamierte mit dem nächsten Atemzug einen Plan radikaler, konstruktiver Maßnahmen zur Befestigung dieser Gefahren.

"Wir müssen an Tonnage sparen. Die Einfuhr muß herabgesetzt werden. Die heimische Produktion muß gefördert werden!"

In diese Worte flang der Wehrberater des Premiers aus. Aber er blieb dabei nicht stehen. Er teilte in großer Ausführlichkeit mit, wie diese Maßnahmen wirklich gemacht werden können, "rücksichtlos und prompt", wie er hinzufügte. Hand in Hand mit den sich stets verminderten Nahrungsvoorräten und der Forderung nach mehr Tonnage gehe ein erstaunender Niedergang der Tonnen.

An Nahrungsmitteln allein plane die Regierung, 900.000 Tonnen von Verbrauch im Jahre zu sparen. Was Kurusartikel und nicht notwendige Gegenstände betreffe, dürfte keine weitere Tonne oder ein weiterer Ballon oder Kiste mehr eingeführt werden. Nicht ein Tag, nicht eine Stunde dürfe verloren gehen, um die Nation in den Stand zu setzen, sich selbst zu erhalten, jeden Zoll an Boden nutzbar zu machen. Um zu zeigen, wie blutig ernst er es meint, sagte der Premier:

"Noch sind ein paar Wochen zur Saat von Weizen, Hafer und Gerste vorhanden, um den Farmer zu bewegen, Wiesenland sogleich zu pflügen." Sodann gab er eine Reihe strenger Regulierungen betrifft der Einfuhr, der Nahrungsmittelpreise, Löhne und der Erträge der Landwirtschaft, u.a. mit folgendem Versprechen zu schließen:

Dem Landwirtschaftsrat würden Vollmachten gegeben werden, damit er Landbesitzer zwingen könne, ihren Boden bearbeiten zu lassen. An Nahrungsmitteln könnten jedes Jahr 900.000 Tonnen gespart werden. Alle notwendigen Nahrungsmittel würden auf die Freiliste gestellt werden, aber gewisse Artikel würden herabgesetzt oder ganz verboten werden.

Betrifft der heimischen Produktion sagte der Premier: "Zunächst ist die Frage unserer Vorräte an Nahrungsmitteln vorhanden. Ich möchte dem Lande sagen, daß unsere augenblicklichen Nahrungsmittelvorräte niedrig sind. Es ist dies nicht auf die Landboote, sondern auf die schlechte Ernte zurückzuführen. Deshalb müssen wir alle Anstrengungen treffen, dieses Jahr zur Sicherheit der Nation die Produktion erhöhen.

Dalls ein solches Programm durchgeführt wird, vermag England dem schlimmsten Ansturm des Feindes zu widerstehen — und das ist es, dem wir ins Antlitz blicken müssen.

Ein bis aus das letzte Plätzchen gefülltes Haus läudete den Ausführungen des Premiers. Besaß gab es nur wenig. Lord George gab seinen Zuhörern nur wenig Gelegenheit hierzu. Er sprach offen und frei, rubig, gesiemt von Tones. Hier und da, als Händeklatschen ihn zu unterbrechen drohte, erhob er seine Stimme, als wollte er sagen: "Warum Sie, ich bin noch nicht fertig."

Es war ein anderer Lord George, der heute im Unterhaus erschien. Er war grundverschieden von dem Lord George, der vor kaum zwei Monaten an der selben Stelle sprach und Deutschlands Friedensanstreben brüstet zu haben. Da war nichts mehr von dem damaligen Feuer und der Zürsicht an dem Mann, der mit der größten Bürde von Verantwortlichkeit in der Geschichte Englands beladen ist. Keine stürmischen Ovationen grüßten oder unterbrachen seine Rede. Aber das Um und Auf seiner Botschaft war dasselbe: "Wir werden bis zum bitteren Ende durchhalten."

Als der Premier auf das Kapitel der Herabsetzung der Einfuhr kam, erklärte er, er erwarte, die an den Tonnengehalt gestellten Forderungen um mehrere Millionen Tonnen zu vermindern. Nahrungsmittel, von denen im vergangenen Jahre 16.000.000 Tonnen eingeführt wurden, sollen um eine Millionen Tonnen vermindert werden, falls man gewisse Kurusgegenstände eliminiere. Viekkonsumtanten müssen sich fortan

mit der Hälfte des ihnen bisher zugewiesenen Vorrates zufrieden geben, wodurch 640.000 Tonnen gespart werden. Gewisse Ersparungen müßten ferner an Erzen gemacht werden, deren Einfuhr jährlich acht, sowie an Bauholz, welches vier Millionen Tonnen beträgt.

Der Premier sagte, der schließlich Sieg der Alliierten hänge von der Lösung des Problems der Tonnageschwierigkeiten ab. Vor dem Kriege war die britische Tonnage gerade angemessen und seither hat sich eine riesig erhöhte Forderung nach Tonnage geltend gemacht. Mehr als eine Million Tonnen britischer Schiffahrt sind Frankreich allein zugemessen und eine sehr beträchtliche Menge ist für Russland und Italien beiseite gesetzt worden. Dazu kommt, daß eine beträchtliche Tonnagemenge verloren wurde.

Der Premier legte Gewicht darauf, daß drei verschiedene Maßnahmen notwendig seien, um England vor dem Lande drohenden Gefahr zu retten: 1. durch die Flotte, wie der erste Lord der Admiraltät erklärt hat; 2. durch den Bau von Kriegsschiffen; 3. ein Abschluß von unruhigen Kommoditäten von auswärts und so viel als möglich Produktion zu Hause.

Brauereien werden ihre Produktion auf zehn Millionen Zoll per Jahr herabsetzen müssen. Eine gleiche Herabsetzung muß bei der Herstellung von Spirituosen eingreifen, denn hierbei werden der Nation 600.000 Tonnen Nahrungsmittel gespart. Weiter: absolutes Einfuhrverbot gegen Apfel, Tomaten, Früchte, Mineral- und Tafelwasser, Orangen, Bananen und Käse sind ausgenommen, aber ihre Einfuhr soll um 25 Prozent vermindert werden. Herabsetzung der Produktion von Tee von Indien.

Mit sichtlichem Schmerz sah sich der Premier zur Ankündigung gezwungen, daß gewisse Einfuhrverbote oder Herabsetzungen Großbritanniens eigene Alliierte schwer tragen würden. Selbst Kurusgegenstände aus Italien und Frankreich dürfen nicht mehr eingeführt werden. Außerdem müsse Frankreich weitere Opfer breite Baublock machen. Jenes Land habe bereits zwei Waldungen zur Verfügung Großbritanniens gestellt.

Auf der anderen Seite hob der Premier die unzählbare Unterstützung hervor, welche Großbritannien seinen Alliierten geleistet habe. "Abgesehen davon, daß die Zeit ist gekommen," sagte er, "da England solche Unterstützung nicht länger zu geben vermag: es braucht jede Tonne seiner Schiffahrt für sich selbst. Der französische Botschafter war hier und bat um weitere Schiffe und der italienische Botschafter hat mich soeben verlassen, nachdem er dieselbe Bitte gestellt hatte."

Die deutsche Kolonie in Bangkok leitete zum Besten der deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien eine Sammlung ein, die rund 13.900 Mark erbrachte und alsbald ihrem Zweck zugeführt wurde. In gleicher Heimatsliebe haben deutsche Landsleute in Shanghai für verschiedene Kriegshilfsfonds trotz aller Schwierigkeiten, mit denen sie selbst zu kämpfen haben, wiederum 2766 Mark gespendet.

— Striegan, in Schlesien, 17. Dezember. Unsere Stadtverwaltung hatte zur Aufbesserung ihrer Finanzen eine Katzensteuer, eingeführt. Jetzt stellte sich heraus, daß die Zahl der Katzen rapide abgenommen hat: es sind nur noch 77 steuerpflichtige vorhanden. Dagegen hat sich die Zahl der Ratten und Mäuse in ungewöhnlicher Weise vermehrt. Die Stadtverwaltung ist daher zu dem Entschluß gekommen, die braven Mäusejäger wieder steuerfrei zu lassen, um von dem schlimmen Nebel der Ratten- und Mäuseplage befreit zu werden.

Schnadähupfen.

Do' Fensterscheib'n, do' fan ganz sonderbar g'stellt: I schwik bei der Hitze Und do' bei der Kälte.

I Bett is was komisch's Mann ma's richtig betracht': Es ist do' scho' fertig Und weid all'meil noch g'mach't!

Mein Freund hat viel Rehlein,

Ihre beste Stube,

Ihre gute Stube,

Ihr Wohnzimmer,

oder auch

Ihre Schlafzimmer

werden doch sicherlich jetzt für den Sommer umgeändert. Dann müssen neue, leichtere

Gardinen, Vorhänge, Draperies

angekauft werden.

Wir zeigen hier eine prachtvolle Auswahl aller Sorten, passend für Fenster, Thüren, Stühle oder Sofas.

Das neueste, was im Markt ist, ist hier vertreten.

Eiband & Fischer.

Probieren Sie den

Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß fassisches Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering.

Telephon 160.

Eigentümer.

Davis, Oakland, Monroe

Automobile

Vollständiger Vorrat Auto - Zubehör

Republic 5000 Meilen - Reise.

"Tubes" aus reinem Gummi.

Telco und Magnito - Arbeit eine Spezialität.

Nur erstklassige Reparatur Arbeit.

Unser Motto: "Probieren Sie uns." Phone 191

Zoeller-Sands Auto Co.

Das berühmte

Neu-Braunfels Zeitung

Bock-Bier

ist jetzt in allen Wirtschaften an Zapf.

Auch in Flaschen zu haben.

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Lots!

Ein gut gelegener Bauplatz, sowie zwei gute Wohnhäuser, billig zu verkaufen.

22.4 Adolf Holz.

Zoeller-Sands Auto Co.

Ein Marwell Model 35 Five Passenger, Ein Oakland Demonstrator in erstaunlichem Zustande, billig.

Zoeller-Sands Auto Co.

Der große

5, 10, 15 u. 25c Variety Store

in dem neu gebauten Store-Gebäude neben Prinz Solms Hotel ist jetzt eröffnet. Telephon 455. In Verbindung damit haben wir auch einen

Grocery Store

mit freier Lieferung. Prompte und zuverlässige Bedienung zugesichert. Telephon 455.

Peter Nowotny Jr.

The New Braunfels Industrial Works

Blechschmiede, Plumbers, Elektriker.

Kommen Sie zu uns, wenn Sie A No. 1 Arbeit wünschen. Kostenverhältnisse werden gern gegeben. Aufträge vom Lande erwünscht. Phone 89.

J. Jorgensen & Co.

Früher H. Benoit.

Lokales.

Der "Womens Civic Improvement Club" beabsichtigt, zum Besitzen des Krankenhauses einen Bazar zu veranstalten; ein Operationszimmer soll eingerichtet und das Gebäude mit einem Elevator versehen werden — beides sehr notwendige Neuerungen, die einem seit langem führenden Gedanken abhelfen würden.

Heute (Mittwoch) Abend findet im Courthouse eine Massenversammlung statt, in welcher der Bau eines zweiflügeligen Hotels in Neu-Braunfels zur Sprache gebracht werden soll.

In diesem Monate wird im neu-Braunfelschen Schuldistrict der Zensus aufgenommen. Das Zensusalter ist von 7 bis 17 Jahre.

Es ist wichtig, daß jede hier wohnende Person, in diesem Alter auf die Liste kommt. Sollte vielleicht zuviel jemand übersehen werden,

wird um Anmeldung bei City Marshal Ed. Moeller gebeten, welcher mit der Aufnahme des Census erstaunt ist.

Die Herren Dr. Wright, Herr Holz und Oscar Haas treffen Bekanntmachungen für den Bau schöner Wohnhäuser in Schumann's Addition, Willow-Straße wird gebaut,

in Kies befahren und mit einer Straßengasse versehen. Frau Anna Ettem läuft an der Nordseite der Lomax- und Garten-Straße ein Gehaus bauen.

Gerlich & Fischer melden den Kauf folgender Ford Cars:

Touring Cars an J. Krueger, E.

C. Eis, Bieland, Neu-Braun-

fels, Walter Holt, Neu-Braunfels, Willie Hierholzer R.

Roadsters an Ed. Kaderli, Cranes

Al, Alvin Jarisch, Neu-Braunfels, Carl Reinarz, Neu-Braunfels, Joseph Reinhart, Neu-Braunfels, Emil Dorn, Braten, Alwin Bogel, Smith-

Braten, Billie Gatz, Spring

Branch.

Gerlich Auto Co. meldet den Ver-

kauf der folgenden Used Automo-

bie: D-35 Touring Cars an Otto

W. Marion, und Louis Scheel,

Neu-Braunfels; D-45 Touring Car

Hermann Knibbe, Spring Branch;

34 Roadster an Walter Dauer,

Neu-Braunfels Route 3.

Am Samstag Nachmittag war

dem sehr lebhaften Auto- und

Verkehr die Sequin-Straße

dichten Staubwolken erfüllt. Die

Windmühle hinterläßt ihren Gatten und drei

kleine Kinder, das jüngste erst wenige

Tage alt. Die Beerdigung fand

in Wimberley statt, wo die Eltern

und Schwiegereltern der Verstorbenen

wohnen.

Am Montag Mittag erholt

sich in seiner Wohnung hier Herr

Alvin Westinney. Er war in

einem Lebenstage. Die Beerdigung

fand am Dienstag Vormittag

auf dem Comalstädter Friedhof statt.

Der Verstorbene hinterläßt

seine Gattin, seine Eltern, mehrere

Geschwister und sonstige Verwandte.

Seit 33 Jahren ist es im Februar

in dieser Gegend nicht so heiß

gewesen, wie es Montag und Dien-

stag diese Woche war. Die Tempe-

ratur ging bis auf 95 Grad Fahr-

heit im Schatten.

Middling Baumwolle laut Be-

richt vom Mittwoch Morgen: New

York 17.05, New Orleans 16.50,

Galveston 16.90, Houston 16.90

San Antonio 16.50.

Wie aus der neuen kandidaten-

Anzeige in dieser Nummer ersichtlich

ist, bewirbt Herr Ed. Moeller sich

um die Wiederwahl als City Mar-

shal der Stadt Neu-Braunfels. Herr

Moeller veraltet dieses Amt seit

einer Reihe von Jahren und ist als

stolziger, furchtloser Beamter

bekannt. Daß Herr Moeller bei seinen

Kollegen im ganzen Staate in ho-

hem Ansehen steht, beweist der Um-

stand, daß er nach vierjähriger Mit-

gliedschaft in der "State Associa-

tion of City Marshals and Chiefs

of Police" als Vizepräsident dieser

Vereinigung gewählt wurde. Im

Falle seiner Wiederwahl wird Herr

Moeller auch fernherin bestrebt sein,

den manigfachen Pflichten seines

schwierigen Amtes in jeder Hinsicht

gerecht zu werden.

Ado.

Meet me at the W. O. W.

Mask Dance. March 10.

Nach einem vierwochentlichen Krankenlager starb an Lungenerkrankung am Mittwoch, den 21. Februar, Herr Diedrich Overhau. Der Dahingeschiedene wurde geboren am 12. November 1849 zu Bielefeld, dem damaligen Königreich Hannover. Nachdem er die Bürgerschule besucht hatte, erlernte er das Schneidherhandwerk, welches er auch bis zu seinem Tode treu gehalten hat. Im Jahre 1882 ergriff er den Wanderstab und gelangte nach lange Reise nach Neu-Braunfels, welche Stadt seine zweite Heimat wurde. Hier trat er auch im Jahre 1884 mit seiner teuren Lebensgefährtin Frau Marie Homeier, geb. Högrefe in den Stand der Ehe. Seine Gattin brachte ihm aus ihrer ersten Ehe 2 Söhne mit. Der eigenen entsprochenen 2 Söhne und eine Tochter. Bei dem sonnig so rührigen Manne stellten sich in letzter Zeit immer mehr die Gebrechen des Alters ein, bis er dann im Alter von 67 Jahren, 3 Monaten und 9 Tagen seinen letzten Atemzug gethan hatte. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, 2 Söhne, die Herren Hermann und Richard Overhau, eine Tochter, Frau August Abel, 2 Stiefsöhne, die Herren Wilhelm und Heinrich Homeier, 1 Schwiegersohn, 3 Schwiegertöchter, 14 Enkel, 2 Schwäger, 2 Schwägerinnen und zahlreiche Verwandte und Freunde. Die Beerdigung seiner teuren Lebewohl stand am Donnerstag, den 22. Februar, unter zahlreicher Beteiligung vom Trauerhaus aus auf dem Comalstädter Friedhof statt. Pastor Wornhaw amtierte.

Gerlich & Fischer melden den

Kauf folgender Ford Cars:

Touring Cars an J. Krueger, E.

C. Eis, Bieland, Neu-Braun-

fels, Walter Holt, Neu-Braunfels,

Willie Hierholzer R.

Roadsters an Ed. Kaderli, Cranes

Al, Alvin Jarisch, Neu-Braunfels,

Carl Reinarz, Neu-Braunfels, Jos.

Reinhart, Neu-Braunfels, Emil Dorn,

Braten, Alwin Bogel, Smith-

Braten, Billie Gatz, Spring

Branch.

Roadsters an Ed. Kaderli, Cranes

Al, Alvin Jarisch, Neu-Braunfels,

Carl Reinarz, Neu-Braunfels, Jos.

Reinhart, Neu-Braunfels, Emil Dorn,

Braten, Alwin Bogel, Smith-

Braten, Billie Gatz, Spring

Branch.

Roadsters an Ed. Kaderli, Cranes

Al, Alvin Jarisch, Neu-Braunfels,

Carl Reinarz, Neu-Braunfels, Jos.

Reinhart, Neu-Braunfels, Emil Dorn,

Braten, Alwin Bogel, Smith-

Braten, Billie Gatz, Spring

Branch.

Roadsters an Ed. Kaderli, Cranes

Al, Alvin Jarisch, Neu-Braunfels,

Carl Reinarz, Neu-Braunfels, Jos.

Reinhart, Neu-Braunfels, Emil Dorn,

Braten, Alwin Bogel, Smith-

Braten, Billie Gatz, Spring

Branch.

Roadsters an Ed. Kaderli, Cranes

Al, Alvin Jarisch, Neu-Braunfels,

Carl Reinarz, Neu-Braunfels, Jos.

Reinhart, Neu-Braunfels, Emil Dorn,

Braten, Alwin Bogel, Smith-

Braten, Billie Gatz, Spring

Branch.

Roadsters an Ed. Kaderli, Cranes

Al, Alvin Jarisch, Neu-Braunfels,

Carl Reinarz, Neu-Braunfels, Jos.

Reinhart, Neu-Braunfels, Emil Dorn,

Braten, Alwin Bogel, Smith-

Braten, Billie Gatz, Spring

Branch.

Roadsters an Ed. Kaderli, Cranes

Al, Alvin Jarisch, Neu-Braunfels,

Carl Reinarz, Neu-Braunfels, Jos.

Reinhart, Neu-Braunfels, Emil Dorn,

Braten, Alwin Bogel, Smith-

Braten, Billie Gatz, Spring

Branch.

Roadsters an Ed. Kaderli, Cranes

Al, Alvin Jarisch, Neu-Braunfels,

Carl Reinarz, Neu-Braunfels, Jos.

Reinhart, Neu-Braunfels, Emil Dorn,

Braten, Alwin Bogel, Smith-

Braten, Billie Gatz, Spring

Branch.

Roadsters an Ed. Kaderli, Cranes

Al, Alvin Jarisch, Neu-Braunfels,

Carl Reinarz, Neu-Braunfels, Jos.

Reinhart, Neu-Braunfels, Emil Dorn,

Braten, Alwin Bogel, Smith-

Braten, Billie Gatz, Spring

Branch.

Roadsters an Ed. Kaderli, Cranes

Al, Alvin Jarisch, Neu-Braunfels,

Carl Reinarz, Neu-Braunfels, Jos.

Reinhart, Neu-Braunfels, Emil Dorn,

Braten, Alwin Bogel, Smith-

Braten, Billie Gatz, Spring

Branch.

Roadsters an Ed. Kaderli, Cranes

Al, Alvin Jarisch, Neu-Braunfels,

Carl Reinarz, Neu-Braunfels, Jos.

Reinhart, Neu-Braunfels, Emil Dorn,

Braten, Alwin Bogel, Smith-

Braten, Billie Gatz, Spring

Branch.

Kriegsbetrachtungen.

Schluss.

Hoffentlich werden auch für Amerika wieder normale Zustände eintreten. Die Munitionsfabriken mit ihren gefährdenden Zonen werden aufhören oder mehr rationell betrieben werden. New Jersey u. a. Orte hier werden nicht fern der Gefahr ausgesetzt sein, zum Schauplatz von Schreckenszenen der Hölle gemacht zu werden. Freilich in seinem Reiche, wo die saubere Oligarchie der Plutokraten herrscht, werden ihre Machinationen jemals aufhören. Daher drückt hier auch eine unnatürliche Drück hier auch eine unnatürliche geschaffene Trennung die Armen und weniger Benützten ungeachtet der reichen Vorräte aller Lebensbedürfnisse. Diese werden zu den höchsten Preisen in's Ausland, d. h. besonders an die Entente gesandt, und wer hier nicht zahlen kann, mag verenden, wie manches andere Lebewesen. Gedes Geschäft erhöht die Preise seiner Waren oder seiner Leistungen. Den Leidenden wird die Not dadurch erhöht. Was hilft's den armen Notleidenden, die täglich nur über ein paar Pfennig zu verfügen haben, wenn der Beweis durch eine Anzahl Verhörskarniken herbeigeholt wird, daß man von zwei Bits ganz gut leben kann? Es ist nur ein Spott auf seine trostlose Lage. Je höher jene Personen stehen in Leben, um so bestimmter beweisen sie ihre Heuchelei und ihre niedrige Geistigkeit. Solche Zustände wegen der Trennung könnten jetzt schon gelindert werden, und wenn Friede ins Land gekommen ist, müssen sie es trotz der herrschenden Sippe. Die Geldnacht wird nie mehr aufhören, ihre Überlegenheit zu zeigen, wenn die Gelegenheit sich darbietet, willige Teile Diener im öffentlichen Leben an sich zu ziehen, wie es seit Anfang des Weltkrieges geschehen ist und noch geschieht.

Merkwürdig! Es wird da berichtet, daß zur Zeit in Washington in der großen Maschine eine unechte Stelle, ein Loch entstanden sein soll. Das heißt, man will es an den Wirkungen des Ausgeschlossenen bewirkt haben. Das Loch selbst ist noch gar nicht gefunden worden. Vielleicht war es nur eine kleine Rille. Der sollte ein Ventil an der Maschine unvorrichtigerweise oder gar absichtlich geöffnet werden, dann würde der Verdacht doch wohl auf einen der Maschinenfallen. Was muß es? Wird der Schuldige wirklich gefunden, so ist in solchem Falle immer ein Sündenbrot zur Hand, dem die Schuld aufgebürdet werden kann. Er wird schuldbeladen in die Wüste hinaus getrieben und lebt — herrlich und in Freuden oder man bedekt den Mantel mit dem Mantel der christlichen Liebe, welche Handlung vielleicht ein weniger kostspieliges Mittel ist, um die Sache zu vertuschen und in Vergessenheit zu bringen.

Wie die Geldnacht — die hochgeachteten Millionäre und die höchstgeachteten Milliardäre — während des Weltkrieges im Dienste Englands arbeiten und unter sicherem Schutz der



Eine Dosis von Maars' Bundervollem Mittel vertreibt sie — beendet die Quäl.

Wagengitte erzeugen Millionen Krankheitskeime, welche die Lebenskraft ausbrechen, Blähungen, Verdauung, Verstopfung, Leberbeschwerden, Selbstvergiftung, Gelbsucht, Galstesteine, Appendicitis, Krebs und Geschwüre in Magen und Därmen usw. verursachen. Läufende sind durch Maars' Bundervolles Mittel wiederhergestellt worden, darunter Oberrichter, Congregationsleiter, Ärzte, Advokaten, Bankiers, Prediger, Krankenwärtinnen, Farmer, Handwerker usw. — vielleicht ihr eigenen Nachbarn. Maars' Bundervolles Mittel entfernt das Gift, reinigt, vertreibt die Keime, behebt die Entzündung, endet das Leiden. Kein Alkohol, nichts schädliches. Eine Dosis überzeugt. Keines Buch über Nahrungskrankheiten. Man schreibe an Geo. Maas, Wig. Chemist, Chicago, oder hole sich eine Flasche von Maars' Bundervollem Mittel bei B. G. Woelder & Son. Geld zurück, wenn es nicht hilft.

Adv.

Regierung der Republik stehen, so werden sie auch im amerikanischen Bürgerkrieg als Hauptfaktoren angesehen. Dies bezieht sich auf den zweiten Bürgerkrieg, den der Gegenvort. Wenn auch die Agitoren vor dem ersten in den sechziger Jahren bezahlte Diener des perfiden Albion waren, so hatten doch die Millionäre zu jener Zeit noch keine Macht. Sie zeigten sich erst bei der Agitation vor dem Krieg mit Spanien, machten damals recht bemerkbar und haben sich jetzt zur Großmacht ausgebildet, ohne welche — deren Hilfe — die Entente nicht existieren kann. Dieser zweite Bürgerkrieg ist nicht nur dem Namen nach, sondern auch in der Tat ein solcher. Keine Fremden, nur Bürger, dürfen sich am Kampfe beteiligen. So geht es im Weltkrieg um Leben oder Tod der Kämpfenden, hier aber um Leben oder Tod — der Freiheit. Rennet man das Wort Prohibition, unter welchem Namen der Kampf für persönliche Freiheit oder Rechte bekannt ist, so weiß jeder, um was es sich handelt. Zedermann, der sich nicht selbst betrügen will, weiß auch, welchen Rückgang in der Zivilisation die Einführung der Prohibition in ein Land mit sich bringt, und welcher Schändlichkeit solcher Nation angehetzt wird. Das Streben der Befürworter der Prohibition ist auch nicht Einhaftigkeit und Mängel beim Trinken geistiger Getränke zu fördern, sondern die öffentlichen Trinklokale abzuschaffen, damit die Einführung derartiger Getränke zu verbieten und ebenso den Genuss derselben. Wie aus Verüchten hervorgeht, wird in den Prohibitionstaaten das Gegenteil erzielt. Anstatt des öffentlichen mächtigen Trinkens erfolgt geheime Unmäßigkeit und Schlemmerei. Verfall der Lebensweise der Bevölkerung, Entnervung und Sittenlosigkeit sind weitere Erfolge. In solchem Zustande unterwirft sich ein Volk leicht dem Willen derer, die es als Beamten der Regierung erwählten. Wenn die Nation in Frieden leben will, soll man sie nicht in den Kriegen, steine Regierung, die das Wohl des Volkes erstrebt, sollte die vom Volke verliehene Gelegenheit zur Macht missbrauchen und dazu beitragen, die Geldnacht zur Großmacht zu erheben. Eine solche wird übermäßig und übermächtig wenn sie Nationen gänzlich entreden und abhängig machen kann. In diesen zweiten Bürgerkrieg — im ersten wurden die Neger frei — sehen wir das unglaubliche Ende des Kampfes schon kommen. Wenn alle Staaten der Union der Prohibition unterworfen sind, dann ist der Anfang vom Ende unserer gänzlichen Entretung fertig.

Der Sieg der Mitternächte im Weltkrieg hat Ausicht auf Befreiung der gedrückten Nationen aus Gewalt der Länderräuber. Dieser zweite Bürgerkrieg, der Kampf gegen Prohibition, also gegen Entretung, endigt mit unserer Niederlage.

(Das Recht betrifft des Fahrzeugs der Fahrrzone im Weltkrieg ist ein sicherer Weg, in den Tod zu gehen.

Jeder amerikanische Bürger, wie er auch von gewissen Demagogen mag klassifiziert worden sein, hat noch ein anderes Recht, ja die Pflicht, seine Kraft, so weit sie reicht, zurVerteidigung des Landes, wenn es von innern Feinden angegriffen wird, zu verwenden, so wie er das Recht beauftragt, gegen die innern Feinde der Freiheit zu kämpfen.

Das Recht der freien Riede in Wort und Schrift besteht noch, und so lange es gilt, darf man sich gestatten die Wahrheit zu äußern; nachher, wenn dieses Recht uns auch genommen werden sollte, heißt's: Maul halten!

Aber Gedanken sind frei.
Herr. Nehls, Jr.

Berzagt infolge Verstopfung. Frauen werden oft nervös und berzagt. Ist dies eine Folge von Verstopfung, so kann leicht geholfen werden durch eine gelegentliche Dosis von Chamberlains Täpfelchen. Leicht zu nehmen, angenehme Wirkung.

Adv.

Die "Rheumatische Allerlei" schreibt über fremde Nationen unter russischem Zuge während des Krieges, daß vor allem die Ethnien während des Krieges schwere Knebelun-

gen durchzumachen hatten. Die estnische Sprache, sowie die lutheranische Konfession sind von der Regierung als "deutsch" verboten worden. Zu den Schulen wird Russisch gelehrt, ohne Rückicht darauf, ob die Kinder es verstehen oder nicht. Die Bevölkerung wird dazu gezwungen, der orthodoxen Kirche beizutreten. Viele, die sich weigerten, das zu tun, darunter auch der Bischof von Revel, sind deportiert worden.

Außerdem ist auch die Rekrutierung, machtmäßig damals recht bemerkbar und haben sich jetzt zur Großmacht ausgebildet, ohne welche — deren Hilfe — die Entente nicht existieren kann. Dieser zweite Bürgerkrieg ist nicht nur dem Namen nach, sondern auch in der Tat ein solcher. Keine Fremden, nur Bürger, dürfen sich am Kampfe beteiligen. So geht es im Weltkrieg um Leben oder Tod der Kämpfenden, hier aber um Leben oder Tod — der Freiheit. Rennet man das Wort Prohibition, unter welchem Namen der Kampf für persönliche Freiheit oder Rechte bekannt ist, so weiß jeder, um was es sich handelt. Zedermann, der sich nicht selbst betrügen will, weiß auch, welchen Rückgang in der Zivilisation die Einführung der Prohibition in ein Land mit sich bringt, und vor allem Deutschland zu schlagen von Tag zu Tag. S. A. Alada, der Schriftleiter der Monatschrift "Torno" ("Die Sonne"), das führende Blatt Japans, beschäftigt sich mit dieser Frage in einer der letzten Ausgaben.

— In Japan wächst der Skeptizismus, daß die Alliierten im Stande sein sollten, die Mittelmächte und vor allem Deutschland zu schlagen der Kämpfenden, hier aber um Leben oder Tod — der Freiheit. Rennet man das Wort Prohibition, unter welchem Namen der Kampf für persönliche Freiheit oder Rechte bekannt ist, so weiß jeder, um was es sich handelt. Zedermann, der sich nicht selbst betrügen will, weiß auch, welchen Rückgang in der Zivilisation die Einführung der Prohibition in ein Land mit sich bringt, und welcher Kleingeldmangel größer sein, als die der gegenwärtig im Umlauf befindlichen Einführungskupfermünzen.

In Aluminium sind in Deutschland genug Mengen für diesen Zweck vorhanden.

— Seite kostet in Deutschland jetzt vier Pfennig das Pfund.

Die Wissenschaft ist weit genug vorgeschritten, um aus Aluminium eine haltbare Münze zu schaffen, deren Anfertigungsosten nicht größer sein endete. Es dauerte freilich noch bis zum Jahre 1884, bis er dann mit seinem Onkel Adolf Lipp aus Leipzig eine kleine Verfertigung für Süßigkeiten in New York gründete.

Saison für Lungenerkrankungen. Feuchtes, feuchtes Wetter begünstigt Lungenerkrankungen. Jetzt nimmt man sich in Acht nehmen. Lungenerkrankung ist oft die Folge einer Erkrankung. Je schneller man diese los wird, desto geringer die Gefahr. Bei den ersten Zeichen nehme man Chamberlains Sputummittel. Bezug auf den Wert dieses Mittels fragt man jemand der es gebraucht hat.

Ad.

Der Anfang nur ist schwer!

Ermutigen will er, nicht die Kraft uns lähmten.

Dann zu beklagen ist es um so mehr.

Doch viele just so leicht den Anfang nehmen.

Eiserne Zeit ist um so schmerzlicher, je weniger wir das Recht haben, sie zu empfinden.

Er kennt ihn.

Herr Fleder, von der Firma Fleider & Maas, Fabrik für Edelmetallwaren, hat sich ein Reitpferd ange-

Ed. Baetge
Phone 30

B. PREISS & CO.

Ed. Baetge und Curt Niedrich, Eigentümer.



Särge zu allen Preisen, Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Blechkranz nebst Boxen für Gräber.

Bauholz

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig.

Unsere Preise sind die niedrigsten.

Behandlung die beste

Kalk, Sand und Cement

HENNE LUMBER CO.

Ad. f. Moeller.

Baununternehmer u. Contraktor

Groß- und Kleinhändler in Cement und Baumaterial.

Office Telephon 56.

JOSEPH FAUST, Präsident.

H. G. HENNE, Vice-Präsident.

HANN. FAUST, Hülfssämtler.

B. W. NUHN, Hülfssämtler.

WALTER FAUST, Kassier.

HANNO FAUST, Hülfssämtler.

B. W. NUHN, Hülfssämtler.

Erste

National-Bank

von Neu-Braunsfels.

Capital und Nebenkasse 3160,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgetauscht und Kässen gegen Feuer und Tornado.

Directoren:

H. Dittlinger, George Gibaud, Joseph Faust, Walter Faust.

H. D. Greene, H. G. Henne, John Marbach.

SCOTT'S EMULSION

aus Norwegischem Fischlebertran

zu schützen, als eines bluterzeugenden und krautigen Mittels, zur Fernhaltung von Kopf- und Rückenschmerzen, die Schwäche zu bedingen. Dank ihrer medizinischen Wirkung hilft Scott's den Körper gegen Influenza, Lungenerkrankungen und schwächernde Erkrankungen.

Man verschreibt alkoholische Extrakte, die keinen Fischlebertran enthalten.

Scott & Sons, Bloomfield, N. J.

16-1

Reisebericht.

Um weiter zu gehen, muß ich auch noch erzählen, daß Ernst Herbst und Otto Starz in der Stadt waren. Julius Wehlitz war nach Chicago und Theodor Wenzel wohnt wieder bei Solms. Wm. Gueffow jun., obgleich der sonstige Mann in der Stadt, macht die rauhesten Dinger, die es gibt. Wer es nicht glaubt gehe nur mal hin und sehe zu, wie er Grünbairstorzen zusammenleimt. Wm. Premer der Watki - Mann, holte sich ein Automobil und verkauft umsonst. H. Kraft kommt auch hin und wieder aus den USA.

Albert Härer, Louis Hysler, et. al. Heise und Robert Heufel waren auch mal in der Hauptstadt.

Fritz Buercher von Selma möchte auch seine Reverenz.

Dann kam Cousin Fritz Alves von Lockhart in seinem Auto dagefahren, um mich mal mit nach Süd-Texas zu nehmen, denn dort war ich noch nie, und er wollte Samen verkaufen; es ging ja, aber es hätte besser sein sollen. Leider fehlt dort jedoch der Regen. Am Abend in San Antonio angekommen, gabten uns Othmar Günther (der kleine) auf und wir übernachteten bei ihm. Nur eigentlich ist es, der Othmar packt einen jeden und wäscht und putzt, bis man keine ist, ehe man sich schlafen legen kann.

Am nächsten Morgen wurde erst noch in der Alamostadt herumgefahrt, dann in der "Deutschen Gemütslichkeit" bei den Brüdern Fritz und Hermann Kürner eingefahren und noch eine Wärmeschlaufe mitgenommen. Dann ging es los; durch Elmendorf und mehrere kleinere Nestern kamen wir dann nach Floresville, wo H. Wagenführ guten Gesellschaft hält. Both, Falls City, dann Karnes City, wo Chas. Pace und Dick Ahrens den Durst löschen. Robert und Ernst Salge, sowie Postillon Wm. Tiemann jr. vertrieben und die paar Stunden nur zu schnell. Gegen Abend fuhren wir dann weiter nach Kenedy. Grüne ist schauberhaft groß, und Normanna so sandig, daß man kein X von einem U unterscheiden kann, zumal im Dunkeln. Also wurde sich gründlich verfahren; aber schließlich kamen wir doch nach Beeville, wo dann übernachtet wurde.

Am nächsten Morgen kamen wir dann zuerst nach Elgin, dann nach Popolo und zur großartig ausgelegten Stadt St. Paul. Dieses Städtchen hat ungefähr 50 Häuser, von denen zur Zeit ungefähr 35 leer stehen ob der Trockenheit. Dieses Städtchen erinnerte mich lebhaft an Frösche, denn bei anhaltender Trockenheit ist nirgends ein Frosch zu finden; stellt sich aber dann ein schweres Gewitter ein, dann kann man vor lauter "Quaf quaf" kaum sein eigen Wort verstehen. Ebenso mit den Häusern hier; jetzt trocken und leer, nach genügend Regen wahrscheinlich mit Menschen überfüllt.

Von hier weiter kamen wir nach Sinton, dann durch die berühmte Taft-Ranch; wunderbares Land, aber trocken; das Vieh jedoch in verhältnismäßig gutem Zustand. An Tafts Packing House vorbei nach Goliad und Portland, dann über den nordöstlich wiederhergestellten Cañonow hinein nach Corpus Christi.

Hier sieht es traurig aus; vom Sturm im Herbst noch Trümmer und demolierte Häuser; leere Gebäude von Prohibition; trübe Gefäße ob der Trockenheit; nur Alfred Franke (früher im Phoenix Restaurant in unserer Stadt) füttert hier die Leute.

Das meiste Leben machen hier noch die Milizen, jedoch auch ist dieses bald vorbei, denn als am Abend die Kunde laut wurde, daß dieselben bis zum siebten März ausgemustert werden sollten, war der Jubel unter diesen unbefriedigbar. Die Geschäftsläden ließen jedoch die Köpfe hängen und sagten: "Dann ist alles hin."

Am Sonntag Nachmittag ging es dann weiter nach Robstown, von hier nach Bishop. Hier fragten wir nach Bruno Böttge, und es wurde uns beschrieben, wo er wohnte, also dorthin.

"Papa ist nicht zuhause, aber Maren," sagten die Kinder; "der Papa ist dort, zwei Meilen weiter bei der deutschen Höhle" (Wasser auf unsere Mühle). Also dorthin.

Hier waren ungefähr 25 Personen anwesend. Alle Namen habe ich nicht behalten, aber außer dem Bruno waren da Fritz Rabe Senior und Gi-

niel, Wm. Schlather, sowie Wm. Senfel, den ich bereits vor 10 Jahren in Hannels County bei Miles getroffen hatte.

Für Feuchtigkeit im Haß war hier auch gesorgt und den Humor hielt Gottlieb Senf aufrecht, denn, Leute, hier unten fehlt garnichts; alles gepflügt, schönes ebenes Land, klares Wasser und blauer Himmel — nur kein Regen; wirklich schade!

Gegen Abend nahmen wir hier Abschied; über Robstown zurück bei Calallen ging es übern Rueces, und wir kamen dann ziemlich spät in Sinton an und übernachteten hier.

Am nächsten Morgen dann zurück wie wir gekommen waren, zu Mittag in Kenedy, und es lief mir Louis Erler in die Quere. Albert Karbach, auch ein Comal County Junge, wurde dann befürchtet. Weinreben mitgenommen, in Karnes City gelöscht, dito in Floresville, und es war dunkel als wir wieder in San Antonio ankamen. Am nächsten Mittag (Dienstag) kam ich dann wieder bei Mutter an; aber o woh! Texas hatte die Masern, dazu bekam sie auch 14 Krankheitsfälle mit November im Haus; genug für irgend Jemanden!

Am Nachmittag in der Stadt berührte dann noch Ferdinand Schneider von Scherk. Chas. Woh von Bulverde war auch mal wieder im Dorf und Richard Neblis von Kyle schrieb, daß es ihm eben besser geht wie dem kleinen Charles.

Aus alten Zeiten.

Aus der "Neu-Braunfels Zeitung" vom 30. August 1872.

Mit dieser Nummer hat Herr J. Lindheimer sich definitiv von der Herausgabe der Neu-Braunfels Zeitung zurückgezogen, und Herr A. E. Bond ist von nun an Herausgeber.

In einer Massenversammlung am 18. August 1872 wurde Herr A. L. Neblis als Kandidat für die Legislatur aufgestellt. Herr Julius Böcker war Vorsitzender und Herr Walter Tipp Sekretär dieser Versammlung.

Bei Henry Tipp im Gebirge wurden ein Pferd, ein Sattel, zwei Ropes und ein Bridle gestohlen.

Der erste Ballon Baumwolle wurde am 22. August von den Herren Tipp und Clemens gekauft; derselbe wurde gegen auf der Dampf-Gin von Herrn Geo. Weber, gezogen von Hrn. Büsch. Preis 15 Cents Specie per Pfund.

In einer Versammlung der Freies der Neu-Braunfels Akademie wobei Herr A. Bodenmann den Vorsitz und Herr H. Seale das Protokoll führte, wurde beschlossen, daß Academiegebäude neben Inventar für das nächste Schuljahr, September 1872 bis 30. Juni 1873, für \$500 oder mehr an die County-Schulbehörde für Schulzwecke zu vermieten.

Herr Geo. Weber zeigte uns seine vortrefflich eingerichtete Dampf-Dampfmühle, nebst Dampf-Baumwoll-Gin, alles äußerst praktisch und solid gebaut.

Herr Christian Domann, Ostai Samuel, und Karl Gehren haben eine Passagier Linie zwischen Austin, San Marcos, Neu-Braunfels und San Antonio eröffnet. Wir empfehlen dieselselben reisefähigen Publikum, so lange als wir noch singen müssen:

"Es liegt nichts dran,
Es wird nichts dran,
Wir kriegen doch bei Eisenbahn." 6. September 1872.

Der County Clerk von Baylor County hat einen Heiratschein ausgestellt für Alfred Gerth und Anna Scherz.

In Seguin brannte das Rauchhaus und Wohnhaus des Herrn H. S. Schriener nieder.

Im Hause der Brauteltern Herr Otto Mueler und Frau bei Neu-Berlin wurden Herr Edgar Weyel und Fr. Irma Mueler von Herrn Pastor Früh getraut.

Großes Kaiser-Wilhelm-Skat-Turnier — in der Hermanns-Söhne-Halle in Bracken.

Sonntag, den 11. März.
Gegeben von der Marbach Loge No. 125 O. D. S. Anfang 1 Uhr nachmittags. Abends großer Ball. Freundlich lädt ein Faust & Co.

AGENTS
NEW BRAUNFELS, TEX.
Das Comitee.

Es wird Sommer.

Wir haben die größte Auswahl von

Gas- und Gasolin-Motoren, Backöfen usw.

Eisdränke, Ice Cream freezers, Water Coolers.

Auch halten wir immer eine große Auswahl in
Aluminum und emailliertem Kochgeschirr,

Glas- und Porzellan-Sachen.

Es bezahlt sich immer unsere Auswahl anzusehen.

Louis Henne Co.

Oakland

The Sensible Six

Sensible because of its power. The valve-in-head motor delivers full 41 h.p. at 2500 r.p.m. — one h.p. for every 53 pounds of car weight. There is plenty of power for hardest pulling — more actual power and more proportionate power than any other car of its size.

Inquire about this feature at our showrooms or from any driver of a Sensible Six.

ZOELLER-SANDS AUTO CO.
for Demonstration

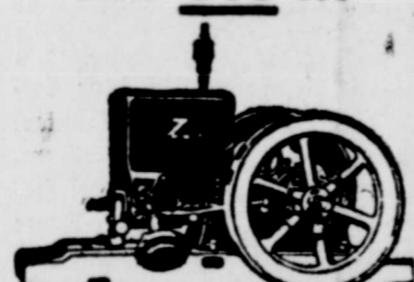
PHONE 19

Kinder-Masken-Ball
— in —
Fischer's Store Halle
Samstag, den 10. März.
Freundlich lädt ein
Der Farmer-Berein.

Kinder-Masken-Ball
— in —
Sweet Home Halle
Samstag, den 10. März.
Freundlich lädt ein
Reinartz & Schwab.

Kaiser Wilhelm Skat-Turnier
— in —
Sweet Home Halle
Samstag, den 18. März.
Anfang 2 Uhr nachmittags. Abends Ball. Kirmes Dreher liefert die Musik. Freundlich lädt ein
Reinartz & Schwab.

It's Here!
Come In
and See It!



The NEW "Z"
Fairbanks-Morse

FARM ENGINE

Economical — Simple — Light Weight — Substantial — Fool-Proof Construction — Gun Barrel Cylinder Bore — Leak-proof Compression.

\$3975
1½ H. P.
on skids with
BUILT-IN
MAGNETO

3 H. P. — \$74.50 6 H. P. — \$129.50
All F. O. B. Factory

"More Than Rated Power
and a Wonder at the Price"

Faust & Co.

AGENTS
NEW BRAUNFELS, TEX.

Das Comitee.

Großer Ball

— in —

Orths Pasture Halle

Sonntag, den 4. März.

Freundlich lädt ein

Orths Pasture Social Club.

Großer

Bürger-Maskenball

— in —

Makdorffs Halle

Samstag, den 3. März.

Vier wertvolle Preise werden

verteilt für die besten Masken. Je

der ist gebeten Lunch mitzubringen; für Kaffee ist gesorgt.

Freundlich lädt ein

Oberkampf & Schreier.

Preis-Bürger-Maskenball

— in —

Ziegenhals' Pavillon

nur für Verheiratete.

am Samstag, den 3. März.

Freundlich lädt ein

Ad. Ziegenhals & Co.

Kinder-Maskenball

— in —

Clear Spring Halle

Samstag, den 10. März.

Anfang 1/23 Uhr nachmittags. Ab-

ends Ball für Erwachsene.

Freundlich lädt ein

Otto Bartels.

Großer Maskenball

— in —

Tenton Halle

Samstag, den 17. März.

Anfang 2 Uhr nachmittags. Abends

Ball (aber nicht Maskenball) für Er-

wachsene.

Federmann freundlich eingeladen.

Jetzt ist die Zeit, euer Vieh gegen
„Wildes Feuer“, Black Leg
zu impfen.

Frisches Black Leg Vaccine

Mulford's

bei

H. V. Schumann,

Apotheker,

Neu-Braunfels, Texas.

Bestellungen bei Post prompt besorgt.

A. W. Penshorn

Schmied und Stellmacher

All meinen Kunden und Freunden zur Kenntnisnahme, daß ich

meine Schmiedewerkstatt von 620 nach 624 San Antonio Street verlegt habe.

Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für die South Bend Plow Co., Fabrikanten des "New Casaday Sulky" Plugs.

Kinder-Masken-Ball | Großer Maskenball

— in —

Freiheit

Samstag, den 3. März.

Fünf schöne Preise kommen je-

bteilung. Eintritt 25c.

Federmann freundlich eingeladen.

Rat Renn.